

Umstellung auf die digitalen Abrechnungsprozesse von ID Suisse generiert Mehrwert

## Medizin statt Bürokratie

Die Abläufe in Medizin und Pflege werden immer komplexer, auch im Hinblick auf die Abrechnungsdokumentation. Die Anforderungen an das medizinische Personal steigen, gleichzeitig wird die Forderung nach ökonomischem Handeln verstärkt laut. Für Spitäler bedeutet dies eine immense Herausforderung. Die Spital Thurgau AG meistert diesen Kraftakt erfolgreich.

Wie kaum ein anderer Bereich im Gesundheitswesen bietet die Informationstechnologie Potenzial zur Steigerung der Prozesseffizienz und trägt damit wesentlich zum Erreichen eines nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs bei. Intelligente Softwarelösungen erleichtern und optimieren Arbeitsabläufe, was gerade beim Codieren Erlössicherheit bedeutet. Noch immer verschenken viele Spitäler Liquidität, weil sie ihre Abrechnungen nicht rechtzeitig stellen, diese fehlerhaft sind oder häufig gar nicht alle erbrachten Leistungen erfassen.

«Dabei ist es ohne grossen personellen und zeitlichen Aufwand möglich, aus digital vorliegenden Berichten codierrelevante Daten automatisch zu extrahieren und in abrechnungsrelevante Codes zu überführen», erklärt Harald Kohlmann, Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement und Kundenservice von ID Suisse. «Beispielsweise lassen sich mit Hilfe der Freitextanalyse für die Codierung massgebliche Inhalte aus medizinischen Dokumenten wie Arztbriefen, OP-Berichten, Pflegedokumentationen, pathologischen Befunden und Entlassbriefen auslesen», so Kohlmann.

### Effektive Lösungen für das Codieren von Diagnosen und Prozeduren

Der inhabergeführte Softwareanbieter ID, mit Hauptsitz in Berlin, hat sich seit Mitte der 1990er Jahre in der Schweizer Spitalszene einen Namen gemacht, weil er effektive Lösungen für das Codieren von Diagnosen und Prozeduren in den verschiedensten Klassifikationen, Grupper für die Entgeltermittlung in fallpauschalenbasierten Abrechnungssystemen in der Schweiz (wie Swiss-DRG, TARPSY und zukünftig ST Reha)

Das Kantonsspital Frauenfeld mit rund 300 Betten ist ein Unternehmen der Spital Thurgau AG, die an verschiedenen Unternehmensstandorten rund 3500 Mitarbeiter beschäftigt (Foto: Spital Thurgau AG).



The screenshot displays the ID DIACOS software interface for patient management. At the top, there is a navigation bar with icons for Dashboard, Neu, Öffnen, Speichern, Fall löschen, Patientendaten, Diagnosen, Behandlungen, and Alternativen. The main area is divided into several sections:

- Fall-Daten:** Patient information for Sebastian ID Suisse, including gender (M), date of birth (01.11.2018), and various insurance and billing codes.
- Diagnosen/Behandlungen:** A table listing medical diagnoses (e.g., I63.3, E11.91) and treatments (e.g., 87.03, 99.BA.14) with their respective codes and dates.
- DRG / TARPSY:** A summary of the DRG (B70D) and associated costs. It includes a table with columns for Typ, DRG, Baserate, and Model, and a line chart showing the cost (CHF) over the 19-day stay. The chart highlights different cost components: Abschlag uoVD (green), Ökonomische VWD (yellow), kalkulatorische VWD (red), and Zuschlag oVD (blue).

Darstellung einer Fallübersicht: Codierung mit ID DIACOS® ist die smarte Lösung zur DRG-Erfassung. (Abbildung: ID)

sowie Systeme zur Leistungsanalyse und Arzneimitteltherapiesicherheit anbietet. Das Kürzel ID steht für Information und Dokumentation im Gesundheitswesen GmbH & Co. KGaA (mehr Informationen zu ID siehe Kasten).

Das Unternehmen, das in St. Gallen die Niederlassung ID Suisse unterhält, entwickelt seine in langjähriger Praxis bewährten Programme und Funktionen konsequent und nachhaltig weiter. Unter anderem konnte durch die verbesserte Integration in die vorhandenen Rahmensysteme über die bidirektionale Schnittstelle der Aufwand für die Dokumentation und Codierung sowie deren Qualität für die Nutzer noch weiter optimiert werden. «Das spart den Codierenden in unseren Spitälern Zeit und senkt die Fehlerquote bei der Abrechnung und den personellen und administrativen Aufwand», erklärt Elias Panizza, Geschäftsbereich Kundenservice & Projektmanagement von ID SUISSE in St. Gallen.

## Best Practice Spital Thurgau AG

Ein gelungenes Beispiel für den Umstieg auf die digitalen Werkzeuge zur Unterstützung von hausinternen Abrechnungsprozessen ist die Spitalgruppe im Thurgau, eine Vorzeiginstitution im Schwei-

zer Gesundheitswesen. Sie versorgt die Bevölkerung des Kantons Thurgau und angrenzender Gebiete mit dem gesamten Spektrum an qualitativ hochwertigen, ambulanten und stationären Leistungen der erweiterten Grundversorgung. Die Zusammenfassung der Akut- und Notfallmedizin in den Kantonsspitalern Frauenfeld und Münsterlingen, den Psychiatrischen Diensten Thurgau sowie der Rehabilitationsklinik St. Katharinental in einem Unternehmen, stellt eine integrierte, fachübergreifend und gut koordinierte Betreuung sicher.

Im Jahr 2015 hat die Spital Thurgau AG den Umstellungsprozess, auf die unterschiedlichen Softwarelösungen von ID SUISSE angestossen (siehe dazu das folgende Interview). Das Management der Spitalkette hat sich entschlossen, in seinen Häusern folgende Lösungen aus der ID-Palette zu nutzen:

### – ID DIACOS® (SwissDRG & TARPSY)

Die Spital Thurgau AG hat sich vor zwei Jahren für das Codier-System ID DIACOS® entschieden. Es ist eines der führenden Softwaresysteme für schnelle und sichere Dokumentation klinischer Leistungen durch Diagnose- und Behandlungs-codes unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Es ermöglicht die direkte Entgeltermittlung

in den jeweils erforderlichen Entgeltsystemen wie z. B. Swiss-DRG. Mehr als 1200 Einrichtungen in der Schweiz, Deutschland, und Österreich arbeiten seit Jahren mit ID DIACOS®. Multilingual angelegt, steht die Version neben Deutsch in

## eMedikation

Eine praxiserprobte Software, die bei der Spital Thurgau AG derzeit noch nicht im Einsatz ist, ist die eMedikationslösung. Mit ID MEDICS®, ID DIACOS® PHARMA und ID PHARMA APO hat ID Softwarelösungen entwickelt, die bereichsübergreifend den gesamten Medikationsprozess unterstützen. Alle Funktionen der Arzneimitteldokumentation und -prüfung werden abgebildet – von der Erfassung der Eintrittsmedikation, über die Umsetzung auf die Hausliste und die Verordnung auf Station bis hin zur Austrittsmedikation im Arztbrief. Ärzte und Apotheker, Pflege- und Medizincontroller profitieren gleichermassen von Funktionen wie der Optimierung des Medikationsprozesses, der sicheren Dokumentation von Arzneimittelgaben, umfangreichen Ausdruckfunktionen oder Prüfungen im Kontext von Patienteninformationen.

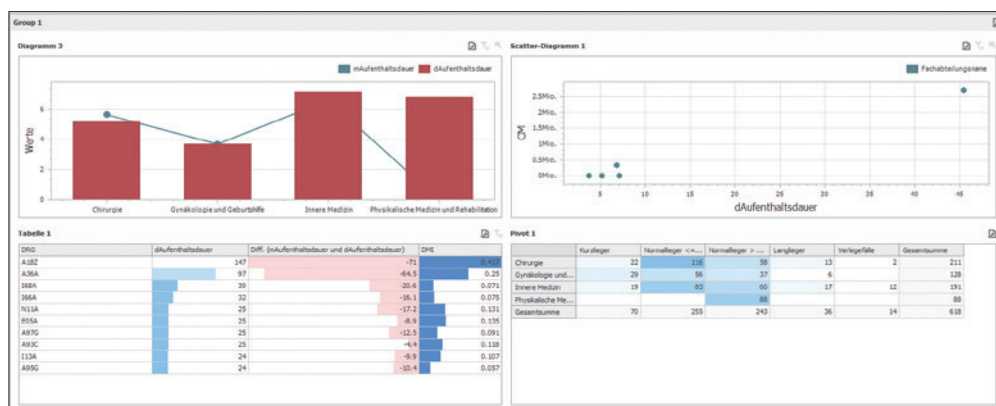
weiteren Sprachen (z. B. Französisch, Italienisch, Englisch) zur Verfügung.

**ID DIACOS® auf einen Blick:**

- Diagnosen, Behandlungen, DRG im Überblick
- Gezielte, semantische und schreibfehlertolerante Suche
- Bidirektionale, generische Integration für den optimalen Einsatz im KIS/Administrativsystem
- Spezialklassifikationen (z. B. TNM, AO, ICF u.a.) können direkt angesteuert werden.

**- ID EFIX® (SwissDRG & TARPSY)**

Mit dem Softwaresystem ID EFIX® ist es möglich, «auf Knopfdruck» gewünschte Analysen für das kaufmännische und medizinische Controlling zu erhalten und gleichzeitig die Daten- und Codierqualität im Blick zu haben. Bei der Analyse von



Neue Sichten auf die Erlösrelevanz: Mit den ID EFIX® Cockpit-Dashboards lassen sich die wichtigsten Kennzahlen einfach, übersichtlich und nach individuellem Bedarf visualisieren. (Abbildung: ID)

Budgets und der Planung von Leistungen orientiert sich ID EFIX® an der Struktur des aktuellen pauschalierenden Entgeltsystems (z. B. MDC, DRG), an den Organisationsstrukturen des jeweiligen Hauses sowie an medizinischen Leistungen.

**ID EFIX® (SwissDRG & TARPSY) auf einen Blick:**

- Integrierter Analyzer (OLAP) inkl. Rückweisungsmanagement
- Modernes Reporting
- Effiziente Kontrolle der Codierqualität
- Detaillierte Leistungsplanung

**- ID Beschwerdemanagement**

Das Beschwerde- und Rücklaufmanagement stellt für Spitäler meist eine logistische und personelle Herausforderung dar. Sie sind verpflichtet, innerhalb eines relativ kleinen Zeitfensters relevante Akten so aufbereitet vorzulegen, dass der Fall möglichst schnell abgeschlossen werden kann. ID bietet hier eine übersichtliche und leicht handhabbare Softwarelösung an, die die gesamte Fallhistorie aufzeigt und erste Auswertungen ermöglicht.

**ID Beschwerdemanagement auf einen Blick:**

- Fallbezogene Erfassung der Codier-Beschwerden
- Historisierung der Dokumentation
- Wiedervorlage, Arbeitslisten - Orientierung am Bearbeiter
- Simulationsmodus und Probegrouping für mehr Varianten
- Veränderbare Standardbriefvorlagen

**- ID CCC**

Mit Hilfe der im ID CCC integrierten Freitextanalysen kann der Controller nach einer Begehung durch das Beschwerdemanagement die entsprechende Patientenakte zügig bearbeiten und damit den personellen und administrativen Aufwand senken. Codierrelevante Inhalte lassen sich aus medizinischen Dokumenten wie Arztbriefen, OP-Berichten, Pflegedokumenta-

tionen, pathologischen Befunden und Entlassbriefen auslesen.

Das Programm kodiert dabei nicht automatisch, sondern macht dem Codierer Vorschläge zu zusatzentgeltrelevanten Leistungen, generiert Nebendiagnosen mit Erlösrelevanz, die bisher noch nicht berücksichtigt wurden. Es schlägt ICD oder CHOP vor und gibt sogar Medikationswarnungen.

**ID CCC auf einen Blick:**

- Verkürzung der Dokumentationszeiten
- Erhöhung der Codierqualität
- Abgleich von klinischen Dokumenten mit bereits erfolgter Codierung
- Aufdecken von entgeltrelevanten Leistungen
- Semantische Aufbereitung der digitalisierten Patientenakte
- Markieren der Belegstellen zu dokumentierenden Diagnosen und Behandlungen
- Senkung des personellen und administrativen Aufwands bei der Codierprüfung

**Der Umstieg hat sich gelohnt**

Für die Spital Thurgau AG hat sich der Umstieg auf die ID-Softwarelösungen schnell bezahlt gemacht.

Dabei sind es nicht nur ökonomische Vorteile, die den Mehrwert generieren. Auch die deutlichen Arbeitserleichterungen für das medizinische Personal und die Optimierung der Qualitätssicherung sind Vorteile, die sich im Endeffekt positiv auf die Patientenversorgung auswirken.

**Weitere Informationen**

ID Suisse AG  
Oberstrasse 222  
9014 St. Gallen  
www.id-suisse-ag.ch

**Die ID Suisse AG ...**

... ist seit vielen Jahren in der Schweizer Spitalzene aktiv und betreut dort aktuell 147 Kunden.

... bietet intelligente Software an für das Codieren von Diagnosen und Prozeduren in den verschiedensten Klassifikationen, Grouper für die Entgeltermittlung in fallpauschalenbasierten Abrechnungssystemen sowie Systeme zur Leistungsanalyse und Arzneimitteltherapiesicherheit.

... ist Mitglied in allen massgeblichen Gremien für Qualitätsmanagement und Codierung. Dazu zählen die Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Codierung (SGMC), die Schweizerische Gesellschaft für Medizincontrolling (SGfM). ID Suisse ist ausserdem Key-Partner der SwissDRG AG.

Das Kürzel «ID» steht für Information und Dokumentation im Gesundheitswesen. Die Zentrale in Berlin entwickelt seit 1985 Qualitätswerkzeuge für medizinische Dokumentation und Gesundheitsökonomie in Kliniken, Praxen, Versicherungen, Berufsverbände sowie Forschungseinrichtungen. Darüber hinaus realisiert ID Gutachten und Forschungsprojekte im Gesundheitswesen.

Eine Kernkompetenz des Unternehmens liegt im Management medizinischer Terminologie. Für die Entwicklung des medizinisch-semantischen Netzes ID MACS® wurde die gesamte medizinische Fachsprache akribisch in einzelne Wortbestandteile zerlegt und maschinenlesbaren Indizes zugeordnet. Die linguistischen Arbeiten von ID werden sukzessive methodisch weiterentwickelt.

## Die Spital Thurgau AG setzt auf die technischen Lösungen von ID Suisse

Seit 2015 hat das Management der Spital Thurgau AG seine Werkzeuge für hausinterne Abrechnungsprozesse auf intelligente technische Lösungen des Softwareanbieters ID Suisse umgestellt. Ein Interview mit Alexander Apprich, Leiter Medizincontrolling, und Diana Bartel, Teamleitung Kodierung, Zentrale Dienste Spital Thurgau AG.

### Welche Bilanz ziehen Sie nach der Umstellung auf die ID Palette?

Alexander Apprich: Die Anstrengungen haben sich gelohnt. Wir sind mit den Softwarelösungen und vor allem mit dem Support sehr zufrieden. Bis heute konnte keiner der konkurrierenden Anbieter eine vergleichbare Alternative vorstellen.

Diana Bartel: Der Start mit ID EFIX® und der Aufbau des Rückweisungsmanagements im Jahr 2015 war arbeitsintensiv, aber lohnenswert. ID EFIX® Revision (davor auf EXCEL) macht das

Rückweisungsmanagement einfacher, vollständiger und vor allem nachvollziehbarer, was eine deutliche Zeitersparnis bedeutet. Der Wechsel zu ID DIACOS® 2016 mit einer kompletten Überarbeitung des Kodierprozesses erfolgte fast zwingend, da das «Vorgängerprogramm» mit der Entwicklung nicht mehr Schritt halten konnte. Seither sehen wir eine deutliche Verbesserung der Datenqualität. Bestimmte Entwicklungsschritte könnten für meine Begriffe schneller gehen. Allerdings sehe ich auch, dass die «Synchronisierung» mit hausinterner Hard- und Software zeit- und abspracheintensiv ist.

### Wie lief der Umstellungsprozess?

AA: Der Umstellungsprozess dauert noch immer an. Im Augenblick arbeiten wir an einer Direktschnittstelle von SAP zu ID EFIX®, um den Datenaustausch vollständig automatisieren zu können. In diesem Rahmen wollen wir die Patientenadministration an das Rückweisungsmodul anbinden, die Ihre ambulanten Kassenanfragen darüber zentral bearbeiten wollen. Zudem führen wir ID CCC ein, mit dem wir das Bearbeiten der Kassenanfragen optimieren und effizienter gestalten wollen. Der Leistungsconnector,

Grosszügig wird sich der in der Realisation befindliche Neubau des Kantonsspitals Frauenfeld präsentieren – Projekt Horizont.





Unser Bild zeigt das Kantonsspital Münsterlingen. Es bildet neben dem KS Frauenfeld, der Klinik St. Katharinental und den Psychiatrischen Diensten die Spital Thurgau AG.

den wir mit ID und der aktiva Unternehmensberatung AG erarbeiten, soll unsere Kodierfachkräfte weiter unterstützen. Die Möglichkeiten von ID EFIX® haben wir noch lange nicht vollständig ausgeschöpft. Sie sehen, wir haben noch einiges vor.

**Wo lagen die grössten Herausforderungen?**

AA: Den Wünschen und Anforderungen aller Beteiligten gerecht zu werden. «Standard»-Softwareschnittstellen sind ebenfalls nicht zu unterschätzen.

DB: Diverse Prozesse und neue Vorgaben technisch so einzubauen, dass möglichst alle profitieren, fordert Kompromisse, birgt aber auch ganz viel Entwicklungspotenzial.

**Wo gab es Überraschungen?**

AA: Die Anpassung der deutschen Produkte an Schweizer Besonderheiten erfolgt teilweise etwas schleppend. Auf der anderen Seite ist die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen von ID, was Weiterentwicklung betrifft, hervorragend und sehr produktiv.

**Veränderungen rufen oft Unsicherheit hervor. Wie ist es Ihnen gelungen, alle Beteiligten mitzunehmen?**

AA: Arbeitsplätze und Prozesse wurden, soweit möglich, im Vorfeld mit den Mitarbeitern erstellt

und erarbeitet. Bei regelmässigen Schulungen und Workshops haben diese auch weiterhin die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen direkt an die ID-Mitarbeiter weiterzugeben und die Anwendungen damit weiterzuentwickeln. Der Dialog wird sehr geschätzt, die zum Teil raschen Umsetzungen und Anpassungen kommen hier gut an.

**Welche wichtigen Themen stehen an?**

AA: Software-unterstützte Kodierung ist in aller Munde, hier gibt es einige interessante Ansätze, wie ID CCC. Mit den kantonalen Vorgaben von «ambulant vor stationär» suchen wir eine Möglichkeit, auch ambulante Fälle in ID EFIX® auswerten zu können, um die erbrachten Leistungen vollständig zur Abrechnung bringen zu können. Speziell für die Spital Thurgau AG sind die neuen Tarifsysteme ST Reha und weiterhin TARPSY wichtige Themen der kommenden Jahre.

DB: Ich hoffe, dass wir die klinikinternen Prozesse in der Psychiatrie so mitgestalten können, dass durch den Einsatz von ID-Produkten die administrativen Abläufe vereinfacht werden können. Dies gilt auch für ST Reha, Medikation und Komplexcodes.

**Sind Sie gerüstet?**

AA: In den kommenden Monaten werden wir ID CCC testen, allerdings ist unser primärer Fokus nicht die Codier-Unterstützung, sondern

das Rückweisungsmanagement und das Controlling. Für das Monitoring und Auswerten der ambulanten Fälle suchen wir eine geeignete Softwarelösung und hoffen, dass ID hier in naher Zukunft ein ID EFIX® Modul anbieten kann.

DB: Ich hätte gern mehr und schneller – aber «gute ID'en brauchen Zeit.»

Alexander Apprich, Leiter Medizincontrolling, Zentrale Dienste Spital Thurgau AG

